

Der Neuffer Sackelzug.

Es ist sicher kein Zufall, daß der Sackelzug am Samstagabend, der dem Neuffer Fest vorausgeht, ein ganz besonderes Ereignis geworden ist, das seine Eigenart eigensinnig behauptet hat, auch in einer Zeit, da der gute und lebensnotwendige Humor außerordentlich niedrig im Kurs stand, etwa zur Besatzungszeit. In diesem eigenartigen und einzigartigen Sackelzug, der seines Gleichen wahrscheinlich im weiten deutschen Lande nicht hat, paaren sich zwei typische neufferisch-niederrheinische Charakterzüge; sie haben ihre Wurzeln einerseits etwa in jenem besinnlichen Rindersackelzug, der auch uns Großen am Martinsabend mehr als ein buntes Märchen der Rinderseligkeit ist, der in uns mehr weckt als nur die alten Lieder dieses Tages, und andererseits sitzen diese Wurzeln in jener rheinischen Eigenschaft, sich verblümt — oft ist es nicht einmal verblümt, wenn es auch so gemeint ist — über die kleinen und großen Schwächen der Mitmenschen lustig zu machen, wobei man sich auch selbst nicht schont.

Der Neuffer Sackelzug will sicher keinem Karnevalszug Konkurrenz machen und keinem irgendwie anders gearteten Aufzug; er war, ehe der andere war, und er steht so ziemlich einsam in seiner Art, was ihn allerdings auch vor der Gefahr schützt hat, daß er anderes Gedankengut irgendwoher übernommen hätte. Der Neuffer Sackelzug mag vielleicht dem einen oder anderen Beschauer primitiv erscheinen, weil ihm dieses oder jenes Sujet grob erscheint oder klobig, oder weil ihm die Beziehung zu dieser Art von Volkskunst fehlt, die — vergänglich in ihren Produkten wie keine andere — nur dem einen fröhlichen und feierlichen Augenblick leben will, und die selbst das Tageslicht nicht lieben darf, weil ihr Werk für die nächtliche und abendliche Stunde entstand. Wer näher zusieht, der weiß, was diese Sackelbaukunst will und was sie ist; hinter ihr — oder besser gesagt: vor ihr! — stehen manche Stündchen der Ueberlegung und der fröhlichen Arbeit, und hinter ihr her soll das vergnügliche Lachen und Schmunzeln folgen, indessen in der Helle des nachfolgenden Augusttages das Werk schon garnicht mehr wahr sein will, weil es sich mit jenem fatten und lebenswürdigen Schmunzeln begnügt, das sein Werk bestaunte. Sicher ist ein wenig Stolz oder gar Eitelkeit dabei, wenn sich die Sackeln so zeigen; aber ist diese erlaubte Eitelkeit nicht eine der am meisten lebenswürdigen Eigenschaften des Menschen überhaupt, wenn sie sich daran macht, Freude machen zu wollen für eine flüchtige, Sommernächtliche Stunde?

Aber wir wollen den Neuffer Sackelzug nicht mit Problemen beladen, die er nicht kennen will; er ist uns Einheimischen der große und farbige Auftakt zu unserem fanatisch geliebten Heimatfest, zum Familienfest einer ganzen großen Stadt.

Denen die als Gäste am Rande dieses bunten Zuges stehen, soll er der Gruß eines Bürgertums sein, das den ertesten Ernst des Kampfes um Sein oder Nichtsein mehr als einmal vor seinen Mauern austrug, und dessen Vordäter eine Tradition hinterließen, die uns mehr ist, als nur ein museales Aktenstück; eine dieser Traditionen ist das Neuffer Fest mit allen seinen kleinen und großen „Programmpunkten“, die sich nun einmal nicht ändern können und nicht ändern sollen.

Einer von diesen ist der Sackelzug, den wir für das Jahr 1936 zu erläutern beauftragt sind

Fritz Haefls.

Der Sackelzug zieht über:

Niederstraße, Büchel, Markt Gegenzug, Ober-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite-, Kanal-, Erft-, Büttger-, Kapitel-, Adolf-Hitler-Straße, Niedertor, Niederwallstr., Neumarkt, Rheinwall-, Rhein-, Quirinus-, Freithof-, Münsterstr., Glockhammer, Büchel, Neu-, Hammtor-, Erft- und Niederstraße.

Die Sackeln sind an den Kirmestagen im Zeughaus, Städtebundtheater, am Markt ausgestellt und für 10 Pfg. zu besichtigen. Zur Orientierung mag folgende Zusammenstellung dienen.

Sackelzug 1936 in Knittelversen

(In diesem Verzeichnis sind alle fristgemäß eingereichten Transparente enthalten.)

10. Grenadierzug „Zufriedenheit“

Führer: Oberleutnant Bürvenich.

„So lang ne Knop . . .“

Es rüstet alle Welt zu ernsten Dingen,
Doch soll das Neuffer Fest vollends gelingen,
So muß der Schütze, nächst Montur und Flinten,
Die Knöpfe nähen, vorn und hinten.

12. Grenadierzug „Gut Heil“

Führer: Oberleutnant van Fondern.

„Der gläserne Zug“

Die Reichsbahn baute, wie wir wissen,
Zur Förderung von Reisefahrgeüssen,
Den Zug aus Glas. Ihr seht ihn hier,
Dem, der drin reiset, macht er groß Pläsier.

13. Grenadierzug „Werner I“

Führer: Oberleutnant Klöcker.

„Neuffer Weinwoche 1936“

Zu Bacharach, am Rhein, wohnt eine Zauberin
Ihre Fuder zu verhilgen, danach steht unser Sinn.
Die Stadtverwaltung reiste jüngst in die Patenstadt,
Wovon ein tüchtig'ger Zeichner wie folgt berichtet hat.

16. Grenadierzug „Südstern“

Führer: Oberleutnant Göres.

„Regentropfen . . .“

So frohen Herzens kehrte er nach Haus;
Es war sehr spät, weil lockend Malz und Hopfen.
Vom Himmel und vom Fenster leerte aus
Der Segen sich, und nicht nur „Regentropfen . . .“

18. Grenadierzug „Mer dörve“

Führer: Oberleutnant Bends.

„Der Volkswagen“

In diesem Bilde ist zu sehen;
Volkswagen sind doch sicher schön.
Mit ihm kann man vergnüglich fahren
In jungen und in alten Jahren.

19. Grenadierzug „Treu zum alde Nüss“

Führer: Leutn. Lütgen. „Die einzigen Arbeiter beim Völkerbund“

Den Frauen, die das Genfer Haus hier reinigen,
Kann man doch wenigstens bescheinigen,
Daß sie die Arbeit, die man ihnen aufgetragen,
Verrichteten. Von allen „Genfern“ kann man das nicht sagen.

21. Grenadierzug „Treue Kameraden“

Führer: Oberleutnant Ohmen. „Neuß als Garnisonstadt“

Es stand in alten Zeiten in Neuss auch Militär;
Die Zeiten sind vorüber, wir haben es heute nicht mehr.
Wir sehen hier erbaut ein prächtig Soldatenheim;
Die Räume sind noch zu haben: es hat nicht sollen sein.

23. Grenadierzug „Ewige Nüsser“

Führer: Ob.-L. Kastenholz. „Empfang am Kirmesmittwochmorgen“

Es ist nun einmal so auf dieser Welt,
Daß alle Freud' nicht ewig hält;
Und wer ohn' End die Freude will genießen,
Den darf das dicke Ende nicht verdrießen.

28. Grenadierzug „Immerfreu“

Führer: Oberleutnant Andrzejak. „Zur Beherzigung“

Es zeigt sich hier in diesem Transparent,
Wie sich der Schütze Festeshilfe denkt:
Nur, wer zum Preis des Festes seinen Beutel zückt,
Wird durch der Schützen Einkauf hier beglückt.

30. Grenadierzug „Bessere Häre“

Führer: Oberleutnant Klaff. „Grenadiers Kirmestraum“

Die Nacht vor den Kirmestagen
Da liegen die Grenadiere im Traum
Sie träumen von köstlichen Sachen.
Die sind hier im Bilde zu schau'n.

51. Grenadierzug „In aller Frische“

Führer: Oberleutnant Schiefer. „Oberst, so und so!“

Ein Oberst sitzt nicht immer nur zu Pferde,
Er ruht auch aus von seines Diensts Beschwerde.
So seh'n wir hier den Schützenoberst von zwei Seiten
Die Schönheit des Idylls, sie ist nicht zu bestreiten.

52. Grenadierzug „Die Lustigen vom Niederrhein“

Führer: Oberleutnant Wehres. „Pfungsten an der Ahr“

Wer verreist zur Pflugsteszzeit,
Muß Spaß vertragen können; –
Oder denn, er ist bereit
Im Kinderbett zu pennen.

61. Grenadierzug „Kirmesfreude“

Führer: Oberleutnant Foss. „Saalbau und Weinwoche“

Neuss, hat – wir sind so bescheiden! –
Kein Planetarium
Das bringt im Herbst großes Leiden
Wenn die Weinwerbeweche geht um.

62. Grenadierzug „Dreikönigenchor“

Führer: Oberleutnant Krey. „Komitee-Patent „Sorgenfrei“

Zum Feiern, das ist wohlbekannt,
Muß Geld man haben, allerhand.
Um solche Sorgen zu zerstören
Soll dieser Esel hier dem Komitee gehören.

64. Grenadierzug „Rheinländer 1934“

Führer: Oberleutnant Königshofen. „Glühwürmchen-Phantasie“

Nicht immer kehrt der Schütze in sein Haus
Zurück, wie morgens er hier zog hinaus
Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen,
Die Hausfrau trägt des Festes Last und Schmerzen.

68. Grenadierzug „Uf Frack“ Cäcilienchor St. Marien

Führer: Oberleutnant Korbmacher.

„Olympiatraining für 1940 im „jröne Meerke“

Es bildet ein Talent sich in der Stille;
Vor jedem Siege steht der starke Wille.
So übt im „jröne Meerke“ vor der Stadt,
Wer für Tokio Goldmedaillenabsicht hat.

73. Grenadierzug „Sangesfreunde“

Führer: Oberleutnant Bongartz. „Die Stimme seines Herrn“

Der Konrad hat ein laut Organ,
So zwischen Sirene und Sopran.
Der Hund hört solche Stimme gern,
Es ist die Stimme seines Herrn.

Scheibenschützengesellschaft

Führer: Hauptmann Eichhoff.

„Neußer Siebengebirge“

Wir haben sooft voller Neides
In die sieben Berge geschaut;
Vorbei ist die Zeit des Leides?
Sie sind uns in Neuß nun vertraut.

Jäger-Hauptmanns-Zug

Führer: Hauptmann Busch.

„Deutschlands Kolonien“

Es gibt auf der weiten Erde
Für manche noch reichlichen Raum.
Daß Deutschland Kolonial-Macht werde,
Das sei nicht nur ein Traum.

3. Jägerzug „Alt Einigkeit“

Führer: Oberleutnant Brölin.

„Gedenken für Obermusikmeister Drews“

Dem Meister der so manches liebe Mal
In Neuß Musik gemacht beim Zug, im Saal,
Dem alten Freund wird hier zu guter Letzt,
Ein Denkmal seiner Jäger hingesezt.

8. Jägerzug

Führer: Leutnant Heidbüchel. „Mer kohme allemohle dran“

Es braucht sich niemand sonderlich zu drängen
Wess' Sehnsucht nach der Reichswehr Ehren hängen.
Eh' man's gedacht, bekommt man ein Papier,
Worauf dann steht: „Herr Blomberg fragt nach Dir!“

9. Jägerzug „Rauchklub Einigkeit“

Führer: Oberleutnant Weber.

„Bestrafte Sünder“

Wer immer noch befindet sich auf „hoher Warte“
Und meint er brauche keine Mitgliedskarte,
Wird nächstens zum Besten anderer Erkenntnis
Gesperrt zu Kirmes in's Gefängnis.

10. Jägerzug

Führer: Oberleutnant Severing. „Volkswagen ist Allgemeingut“

Weil Autokaufen immer noch zu dieser Frist
Nicht jedermannes Sache ist,
So haben diese Jäger hier mit Bedacht
Sich ihren Volkswagen selber gemacht.

16. Jägerzug

Führer: Oberleutnant Kirschbaum. „Remscheider Expedition“

Es fuhren, den Freund zu ehren,
Vor Wochen in's bergische Land
Die Neußer Jäger, und kehrten
Zurück, ein wenig malad.

19. Jägerzug „Annemarie“

Führer: Leutnant Hansen.

„Eheslandsdarlehen-Abschlag“

Wer im Dorfe oder Stadt
Eh'standsdarlehen aufgenommen hat,
Der schätzt besonders mit Recht und Fug
Was hier maschiert im Fackelzug.

24. Jägerzug

Führer: Leutnant Küpper. „Ech kann, ever ech well neh“

Dem Letzten, der noch im Bunde fehlt,
Im Bunde der Neußer Schützen,
Dem wird in diesem Bilde erzählt,
Daß jeder dem Feste muß nützen.

26. Jägerzug „Einigkeit 1900“

Führer: Oberleutnant Bischof.

„Daß gestohlene Kermesjeld“

Major Quirinus ist nicht nur Major
Er dichtet seinen Jägern auch was vor.
Das Drama, das er kürzlich erst für sie ersonnen,
Hat heut erneut Gestalt in Fackelform gewonnen.

27. Jägerzug „Jung Kolping“

Führer: Oberleutnant Dröpper.

„Mer send hütt em Drüje“

Im vorigen Jahre gab's zum Fackelzug
Auch einen bösen, fiesigen Wolkenbruch.
Falls diesmal wieder Ähnliches passiert,
Ward diese Abwehr fleißig präpariert.

29. Jägerzug „Wilhelm Tell“

Führer: Oberleutnant Röder.

„Coco, das Verkehrsübel“

Ein Affe sehr possierlich ist,
Zumal wenn er vom Apfel frist.
Der Affe „Coco“, der uns lange Freud' gemacht,
Den hat der Schupo nun in Haft gebracht.